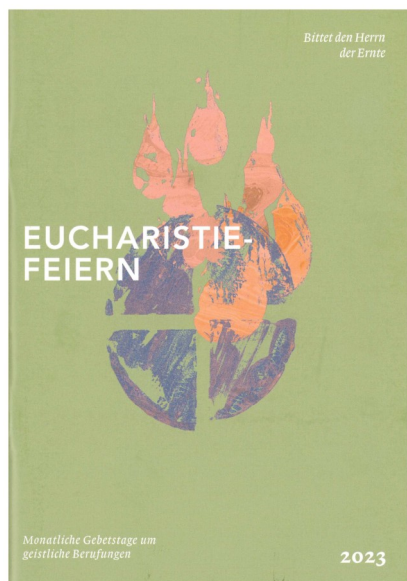


Wir beten für alle, die soziale Arbeit lehren und studieren.

Wir beten für alle, die nach Wegen suchen, jungen Menschen das Evangelium zu vermitteln.

Wir beten für die Bewahrung der Schöpfung, um die sich gerade die Jugend mit Recht große Sorgen macht, und um die Wertschätzung des Lebens in seiner ganzen Vielfalt.

Liturgische Hilfen 2023



Wir beten für alle Kinder und Jugendlichen in ihrer Suche nach einem guten und sinnerfüllten Leben.

Lied: Lobt des Herrn auf Straßen und auf Plätzen (GL 826)

Vaterunser

Gebet von Kamphaus (GL 21, 3)

Lied: Komm, Herr, segne uns

Das Heft des ZFB Frankfurt zur Gestaltung der monatlichen Gebetstage kann ab sofort kostenlos in der Diözesanstelle Berufe der Kirche bestellt werden.

Impressum:

Diözesanstelle Berufe der Kirche und
Päpstliches Werk für geistliche Berufe PWB
Heinrichsdamm 32
96047 Bamberg

Tel. 0951/502-2231

Fax. 0951/502-2239

Mail: berufe-der-kirche@erzbistum-bamberg.de

Spendenkonto:

Inhaber: Erzbistum Bamberg

IBAN: DE54 7509 0300 0009 0166 60

BIC: GENODEF1M05

Bank: Liga Bank Bamberg

Zweck: Spende / Sammlung PWB 230110



PWB im Erzbistum Bamberg

Verbindungsbrief

Weihnachten 2022

*Es ist ein Ros entsprungen aus einer Wurzel zart,
wie uns die Alten sung'en, von Jesse kam die Art,
und hat ein Blümlein bracht
mitten im kalten Winter
wohl zu der halben Nacht.
(GL 243)*

Liebe Förderinnen und Förderer,
liebe Freunde des PWB,

der Winter 2022/23 wird wohl als ein kalter Winter in Erinnerung bleiben, wenn schon nicht wegen des Wetters, dann deswegen, weil Energie knapp und Heizen teuer geworden ist und überall die Raumtemperaturen gedrosselt werden müssen, selbst in unseren Kirchen.

An Weihnachten feiern wir die Geburt des Erlösers „mitten im kalten Winter“, wie wir im Lied singen. Jesus wurde in die Kälte unserer Welt hineingeboren – in die Kälte des Winters, der Armut, der Gleichgültigkeit, der Ablehnung – um uns die Wärme der Liebe Gottes zu bringen.

Wir danken Ihnen sehr für Ihr treues Gebet im vergangenen Jahr, mit dem auch Sie dem Licht und der Wärme Gottes eine Tür in unsere Welt geöffnet haben, und wir wünschen Ihnen ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest! Aus der Diözesanstelle Berufe der Kirche grüßen Sie herzlich

Ihr/e

Michael Schauer Sr. Maria Uttersen
Monika Poles

Rückblick

Nachtwallfahrt „Frei!“

Unser Wallfahrtssymbol



Endlich konnte sie wieder stattfinden, unsere Wallfahrt durch die Nacht! Vom 1. auf 2. Juli machten wir uns mit 70 Teilnehmern auf den Weg von Forchheim Don Bosco über das Walberla, Pinzberg und wieder zurück. In den Kirchen auf dem Weg und im Freien gab es biblische Impulse zum Thema „Frei!“. Die Grunderfahrung Israels ist, dass Gott befreit. Auch das Gleichnis vom barmherzigen Vater kann man als Freiheitsgeschichte lesen. *Fotos: Ralf Jakob*



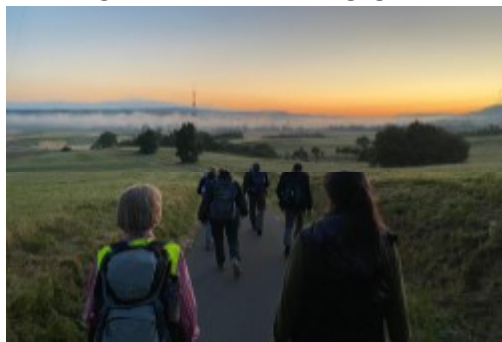
Station in Schlaifhausen



Station auf dem Walberla
Auf dem Weg zurück nach Forchheim, der aufgehenden Sonne entgegen!



stärkende Pause im DJK-Sportheim



Besinnung

Wann, wo begegnen mir die Worte der Hl. Schrift?

Welches Schriftwort ist mir vielleicht besonders lieb und wertvoll geworden?

Fürbitten

Wir bitten für und um Priester, Religionslehrer, Pastoral- und Gemeindeferenten: dass sie das Wort Gottes lebensnah und authentisch verkünden.

V: Christus, höre uns! A: Christus, erhöre uns!

Wir bitten für die Theologen an den Hochschulen: dass sie die frohe Botschaft in heutige Sprache übersetzen, dass sie vermitteln können zwischen Wissenschaft und Glaube und dass sie erkennen, was für die Seelsorge wichtig ist.

Wir beten für die jungen Menschen, die jetzt in der Ausbildung für einen kirchlichen Beruf stehen: dass ihr Glaube sich vertieft und dass sie wachsen in ihren menschlichen Fähigkeiten.

Wir beten für uns alle: um Freude am Wort Gottes und die Bereitschaft, Lernende im Glauben zu bleiben.

Lied: Herr, wir hören auf dein Wort (GL 449)

oder: Gottes Wort ist wie Licht (GL 450)

Wir schauen nun noch auf **Don Bosco**, in dessen Geist die Salesianer weltweit als zweitgrößter Orden wirken.

Sein Herzensanliegen waren die benachteiligten Jugendlichen. Er setzte auf Liebe statt auf harte Strafen. Er hat sie gefördert, ihnen zugehört, sie begleitet.

Besinnung

Was war in meiner Jugend schwer für mich?

Was hat mir geholfen?

Fürbitten

Wir beten für die Salesianer und die ganze salesianische Familie: um Männer und Frauen, die sich weiterhin im Geiste von Don Bosco für die Jugend engagieren.

V/A: Herr, schenke Mut und Zuversicht!

Arbeite

Wer arbeitet, nimmt teil am Schöpfungswerk Gottes und nutzt die Talente, die Gott ihm anvertraut hat. Einer Arbeit nachgehen zu können, die der eigenen Begabung und Neigung entspricht, ist ein wichtiges Element der eigenen Berufung. Beten und Arbeiten sind keine Gegensätze, sondern sollen einander durchdringen.

Umso schlimmer, wenn jemand sich gezwungen sieht, einer ungeliebten Arbeit nachzugehen, wenn jemand überfordert wird, wenn die Arbeit nicht wertgeschätzt wird, wenn jemand keine Arbeit findet.

Besinnung

Wo erfahre ich Sinn in meiner Arbeit?

Was hat meine Arbeit mit meinem Glauben zu tun?

Fürbitten

Wir beten für die jungen Menschen, die vor der Berufswahl stehen: um Gespür für die eigenen Fähigkeiten und gute Beratung und Begleitung!

A: Wir bitten dich, erhöhe uns.

Wir beten für die Laienchristen, die in weltlichen Berufen arbeiten: dass sie verantwortungsvoll mit Dingen und Menschen umgehen, sich um eine menschliche Atmosphäre bemühen und christliche Werte in ihren Wirkungsbereich hineinragen.

Wir beten für alle Menschen, die unter schlechten Arbeitsbedingungen und Ausbeutung leiden: um Befreiung und Gerechtigkeit.

Wir beten für alle, die arbeitslos geworden sind oder die sich überfordert fühlen: dass sie ihr Selbstwertgefühl nicht verlieren und die notwendige Unterstützung finden.

Wir beten für uns alle: dass sich unser Tun und Lassen von Jesus Christus leiten lässt.

Lied: Alles meinem Gott zu Ehren (GL 455, 1-3)

Lies

Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von jedem Wort aus Gottes Mund. Nicht nur für Mönche und Theologen ist die Beschäftigung mit der Bibel wichtig. Unser christliches Leben nährt sich von der Heiligen Schrift.

PWB-Jahrestagung am 19. Mai 2022

Impulsreferat* von P. Roberto Turyamureeba MCCJ

„Seid stets bereit, jedem Rede und Antwort zu geben von dem, was euch erfüllt.“ (vgl. 1 Petr 3,15)

Biblische Anregungen und Zeugnis von Menschen in der Kirche heute – am Beispiel der Comboni-Missionare

Referent unserer Jahrestagung 2022 war P. Roberto vom Referat Weltkirche. Der aus Uganda stammende Comboni-Missionar referierte nicht einfach nur. Er gab Zeugnis von dem, was ihn erfüllt – humorvoll, anschaulich, temperamentvoll und begeisternd.



Zu seinem eigenen Werdegang führte er aus:

Die Berufung zum Missionar und Priester hat er über gute Menschen erfahren, die aus ihrer Berufung gelebt haben. Sie haben ihn begleitet, ihn bedingungslos unterstützt, materiell, aber vor allem spirituell.

Neben seiner Familie hat ihn sein Heimatpfarrer sehr geprägt. Er hat sich um die Menschen, besonders die Kranken und Armen gekümmert. Als Oberministrant war es Roberto ein Bedürfnis, sich von diesem Priester persönlich segnen zu lassen. Nach dessen Tod wurde die Pfarrei von den Comboni-Missionaren übernommen. Ihre bunte und internationale Gemeinschaft, bestehend aus Mitbrüdern aus Italien, Mexiko und Uganda, und ihr vielfältiger Einsatz für die Menschen hat ihn fasziniert. Dabei sei er nicht besonders fromm gewesen, sondern ein ganz normaler Jugendlicher, der auch mal Blödsinn macht. Aber er war gerne bei den Gottesdiensten dabei, hat Instrumente gespielt, hat die Priester und Ordensschwestern positiv erlebt und vor allem Gruppen von jungen Menschen, die gebetet haben.

Nach seinem Lehramtsstudium und zwei Jahren Berufserfahrung trat Roberto 1999 in die Gemeinschaft ein, kam dann nach Innsbruck zum Theologiestudium und schließlich nach Deutschland. Seit 2013 ist P. Roberto im Referat Weltkirche in Bamberg tätig. Er gehört zu seiner Hausgemeinschaft in Nürnberg und macht dort zusammen mit den Paulusschwestern auch Berufungspastoral.

Was heißt Zeuge / Zeugin sein?

Ich habe etwas erlebt, mir ist etwas geschehen - es prägt sich unvergesslich ein, z.B. wenn man Zeuge eines schweren Unfalls ist. Zum Glück ist Zeuge sein aber nicht immer so schmerzhaft. Oft ist es auch wunderbar: Zeuge der Geburt eines Kindes sein, Zeuge einer Hochzeit, einer Liebe, eines gelungenen Lebens, unvergesslicher Momente und wunderbarer Reisen.

Wir sind eingeladen, Zeuge des Auferstandenen zu werden. Es genügt nicht, dass ich eine Glaubenswahrheit „weiß“. Zeuge des Auferstandenen zu sein, dafür braucht man eine Erfahrung, eine Begegnung mit Jesus Christus, die einen innerlich verwandelt, umwendet, anfeuert, neu macht. „Weh mir, wenn ich das Evangelium nicht verkünde“, ruft Paulus aus, und als vor dem Hohen Rat Petrus und Johannes mit einem Redeverbot belegt werden, äußert sich Petrus klar: „Wir können unmöglich schweigen über das, was wir gesehen und gehört haben“ (Apg 4,19).

Dort, wo Menschen Zeugnis für etwas ablegen, stehen sie mit ihrer ganzen Person dafür ein, dass es wahr ist.

Es geht um das existenzielle Zeugnis, nicht um Selbstinszenierung und nicht um ein Ritual. Zum Glauben finden Menschen nur durch authentisch Glaubende.

Zeugnis geben ist keine Privatsache

Die hl. Schrift macht aber auch deutlich, dass die Jünger nicht als private Verkünder unterwegs sind, sondern als Repräsentanten der Glaubensgemeinschaft. Zeugnis geben für den Glauben ist immer ein kirchliches Geschehen.

Damit Gott ins Spiel kommt und darin bleibt, gilt es zu zeigen, dass der Einzelne seine Berufung nicht für sich allein hat. Es braucht Männer und Frauen, die Menschen helfen, ihre Charismen zu entdecken. Es braucht Ordensleute, die in der Bindungsangst unserer Zeit die enge Bindung, den Bund Gottes aufzeigen. Es braucht die Glaubensgemeinschaft, die Gemeinschaft der Berufenen, die sich gegenseitig helfen, ihre Berufung zu leben und in den Alltag hinein zu buchstabieren.

Missionarische Aufgaben der Comboni-Missionare weltweit

Die Comboni-Missionare sind in 46 Ländern tätig. Wichtig ist für sie die Aussage im Buch des Propheten Jesaja: „Der Herr hat mich gesandt, dass ich den Armen die frohe Botschaft verkünde“, und zwar in Wort und Tat. Dabei haben sie Interesse für die ganze Kirche. Es ist wichtig, voneinander zu lernen.

Andacht

Seit Jahrhunderten pflegen Ordensgemeinschaften geistliches Leben und bemühen sich, das Leben in der Nachfolge Jesu zu gestalten. In dieser Andacht um geistliche Berufungen wollen wir uns von Ordenstraditionen anregen lassen und unsere eigene christliche Berufung im Gebet stärken.

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes. Amen.

Lied: Nun jauchzt dem Herren alle Welt (GL 144, 1-3)

Wir schauen auf die **benediktinische Tradition**. Das benediktinische Motto lautet: Bete und arbeite und lies.

Bete

Hören wir eine Geschichte von Klaus Hemmerle über das Gebet: GL 2,1

Halten wir nun Stille, um einfach vor Gott da zu sein – ob mit unserem Bitten und Klagen, Loben und Danken, Stammeln oder mit leerem Herzen. Gott ist da. Er macht den Anfang.

Wir beten gemeinsam das Gebet im GL 7,6

Fürbitten:

Wir beten für und um Menschen, die andere zum Gebet hinführen: Eltern und Großeltern, Priester, Frauen und Männer in der Seelsorge und geistlichen Begleitung.

V/A: Schenke den Geist des Gebetes!

Wir beten für und um Ordensleute, die das Gebet in Treue pflegen. Wir beten für die Klöster, dass sie Orte des geistlichen Lebens seien.

Wir beten für alle suchenden Menschen, dass sie im Gebet dir, Gott, näherkommen und zu ihrer Berufung finden.

Wir beten für alle, die meinen, nicht beten zu können.

Wir beten für unsere offene Gebetsgemeinschaft.

Lied: Du stille Macht, du verborgne Kraft (GL 348,3)

Hilfen für die Praxis

Gebet für einen neuen Erzbischof

Guter Gott,
du kennst und liebst deine Kirche von Bamberg.
Du weißt, welche Aufgaben vor ihr liegen.
Für den freien Bischofsstuhl
hast du in deiner weisen Voraussicht
schon jemanden vorbereitet.
Wir bitten dich:
Sende deinen heiligen Geist,
damit genau diese Person ausgesucht
und vom Papst ernannt wird.
Sende deinen heiligen Geist,
damit genau diese Person im Vertrauen auf dich
die Wahl in Demut annimmt.
Rüste den zum neuen Bischof von Bamberg
erwählten Priester aus
mit einem festen Glauben an Jesus Christus
und die Auferstehung,
mit einem hörenden Herz für die Menschen,
mit Weisheit für notwendige Veränderungen,
mit dem Mut, überall von dir und deiner Liebe zu sprechen,
mit Kraft und Liebe für das Amt,
mit guten Freunden und Begleitern
und vor allem
mit einem ständigen Verbundensein mit dir im Gebet

Von unserem PWB-Mitglied Dorothea Alex

Wichtiger Hinweis:

Keine Vortragsexerzitien im Diözesanhaus Vierzehnheiligen

Die Vortragsexerzitien in Vierzehnheiligen (ehemals PWB-Exerzitien) werden aus terminlichen Gründen auch im Jahr 2023 nicht angeboten.

Er selbst, P. Roberto, sei also nicht hier, um die Franken zu bekehren, sondern um seine Erfahrungen hier einzubringen und umgekehrt von den Franken zu lernen. Wenn er einmal anderswo eingesetzt würde, werde er dort von den Franken erzählen, meinte er augenzwinkernd.

Die Arbeit der Comboni-Missionare besteht vor allem darin, Gemeinden zu begleiten, den Menschen zu helfen, aus ihrer Armut herauszukommen, und wenn die Menschen es wollen, sie zu evangelisieren. Inkulturation ist wichtig, dass alles mit den Menschen vor Ort zusammen gemacht wird.

Katechisten haben meist die Verantwortung vor Ort, während Priester nur alle paar Monate kommen. Sobald die Combonis merken, dass eine Gemeinde selbständig sein kann, gehen sie anderswohin.



Die Weltkirche wird verstanden als Glaubensgemeinschaft

Das heißt: Sie ist

- Kommunikative Lerngemeinschaft im Glauben – umeinander wissen
- Spirituelle Gebetsgemeinschaft in der Hoffnung – füreinander miteinander beten
- Diakonische Solidargemeinschaft in der Liebe – füreinander einstehen

Wir, die Comboni-Missionare, beteiligen uns aktiv an der Sendung der Kirche in die Welt. Dabei geht es uns um den ganzen Menschen, um Seele und Leib - durch Schulen, Handwerk, medizinische Hilfe und Einsatz für Gerechtigkeit, Frieden, Versöhnung und Bewahrung der Schöpfung in über 40 verschiedenen Ländern auf fünf Kontinenten – Afrika, Asien, Europa, Süd- und Nordamerika. Wir benennen die neuen Arten der Sklaverei und Unterdrückung.

Gerufen von Jesus Christus wollen wir ein Zeichen der Liebe Gottes unter den Menschen sein. Dabei gilt unsere Aufmerksamkeit besonders den Völkern, die Gott nicht gut kennen und zu den Armen und Vergessenen dieser Welt gehören.

Wichtig ist auch, dass wir hier in unseren Breiten eine Aufmerksamkeit für die Menschen in den Ländern des Südens schaffen (Bewusstseinsbildung), damit sie im Rahmen der Globalisierung nicht nur als Verlierer dastehen.

Wir können nicht den Himmel auf Erden herbeiführen. Aber wir können dem Glauben an die Worte Jesu Leben geben.

In der anschließenden Aussprache

äußerte sich P. Roberto auch zu den Schwierigkeiten der Glaubensvermittlung und Berufungspastoral in Deutschland. Die Gesellschaft hier sei sehr säkularisiert; der Glaube sei „nebendran“. Fußballspiele finden z.B. während der Gottesdienstzeiten statt. Die Menschen würden bombardiert von verschiedensten Angeboten. Gleichzeitig nehme die Bindungsangst zu. Die Institutionalisierung der Kirche habe viele Vor-, aber auch viele Nachteile.

**Anmerkung: Keine wörtliche Wiedergabe des Referats, sondern Aufzeichnungen von Sr. Maria während des Referats und Texte aus der von P. Roberto gezeigten Präsentation*

PWB-Wallfahrt nach Benediktbeuern

Unser Reiseziel zeigte sich von seiner schönsten Seite mit Sonnenschein und klarer Sicht auf die Berge. Dazu gab es eine kenntnisreiche Klosterführung, einen erfrischenden Abend mit zwei jungen, von ihrer Berufung begeisterten Salesianern und einen schwungvollen Sonntagsgottesdienst in der herrlichen Basilika. Das war die teilweise beschwerlichen Wege auf dem weitläufigen Gelände und treppauf, treppab wert. In unserem Beten ließen wir uns vom hl. Benedikt und vom hl. Johannes Bosco inspirieren, deren Orden Benediktbeuern seit Jahrhunderten geprägt haben.

Der Abstecher zum Benediktinerkloster Andechs auf dem Rückweg bildete dazu fast ein Kontrastprogramm. In Benediktbeuern herrscht Leben,

Vorschau

Gottesdienste zum Tag des geweihten Lebens

- Sonntag, 29. Januar 23, um 10.00 Uhr in Nürnberg St. Bonifaz mit Erzbischof em. Ludwig Schick, anschließend Begegnung im Pfarrsaal
 - Donnerstag, 02. Februar 23, um 16.30 oder 17 Uhr (die Uhrzeit steht noch nicht fest) in Bamberg, Karmelitenkirche mit Weihbischof Herwig Gössel, anschließend Begegnung im Theresianum
- Alle Gläubigen sind herzlich dazu eingeladen.

Weltgebetstag um geistliche Berufungen



Unserem Herrn Erzbischof em. Ludwig Schick war es stets ein Anliegen, den zentralen Gottesdienst zum WGT um geistliche Berufungen mit uns zu feiern (Foto von 2018). Wir danken ihm ganz herzlich dafür. Möge sein Engagement für die Kirche von Bamberg Früchte tragen!

Nächstes Jahr findet der Gottesdienst am Sonntag, **30. April 2023**, um **10.30 Uhr in Höchstadt a. d. Aisch** statt.

Das ZfB ruft auch wieder zu einem 24-Stunden-Gebet auf.

Foto: Andreas Kuschbert

Aktuelle Zahlen

Propädeutiker

Drei junge Männer haben für das Jahr 2022/2023 im Priesterseminar Bamberg ihr Propädeutikum begonnen. Sie kommen aus den Diözesen Eichstätt, Erfurt und Speyer.

Alumni

Das Erzbistum Bamberg hat derzeit 9 Priesteramtskandidaten. Zwei von ihnen studieren in Würzburg, fünf in München und einer in Eichstätt. Ein Kandidat ist in Nürnberg als Diakon im pastoralen Einsatz.

Studierende für pastoralen Dienst und Religionsunterricht

Zum Oktober 2022 begann je eine Person das Theologiestudium und das Studium der Religionspädagogik.

Derzeit verzeichnet das Erzbistum Bamberg sechs Studierende der Religionspädagogik und 13 Studierende der Kath. Theologie.

Auszubildende für den pastoralen Dienst

Zum September 2022 hat ein Pastoralassistent, eine Religionslehrerin i. K. und eine Gemeindeassistentin die praktische Ausbildung im Erzbistum Bamberg begonnen.

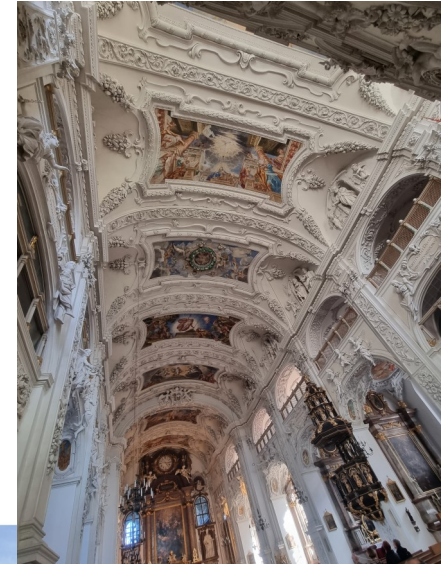
Aktuell befinden sich acht Männer und Frauen als Pastoralassistenten in Ausbildung (Ausbildungsdauer 3 Jahre) und zwei als Gemeindeassistenten (Ausbildungsdauer: 2 Jahre).

Studierende für das staatliche Lehramt

Außerdem verzeichnen wir 35 neue Lehramtsstudierende mit dem Fach „Kath. Religionslehre“.

Wir freuen uns über sie alle und wünschen Gottes Segen!

aber der Ort strahlt doch Ruhe aus. Der „heilige Berg“ Andechs war dagegen überfüllt von „Pilgern“, die nicht nur wegen der Kirche dorthin kamen. Doch Essen und Trinken hält bekanntlich Leib und Seele zusammen. Und die Gewinne der Brauerei werden von den Benediktinern z.B. für die Finanzierung der Obdachlosenarbeit in München verwendet.



Oben: die beiden Salesianerbrüder, Blick auf Hochaltar und Deckengewölbe der Basilika

links: feiner Stuck im Klostergebäude



Unten: Die Berge waren zum Greifen nah.

Fotos: Monika Poles und Agnes Pecht

Dorthin gehen, wo schon Jugendliche sind

Das haben wir in der zurückliegenden Zeit soweit möglich getan:

Diözesanminitag in Vierzehnheiligen

Alle vier Jahre findet der zentrale diözesane Tag aller Ministrantinnen und Ministranten im Erzbistum Bamberg statt. Wegen der Corona-Pandemie musste er aber zweimal verschoben werden. Und so war es am 08. Oktober 2022 endlich wieder so weit: Unter dem Motto „Heiliger BimBam!“ trafen sich über 800 Minis aus dem ganzen Erzbistum in Vierzehnheiligen. Wir waren mit unserem neuen Stand vertreten,



und Jacqueline Stöbel gab auf der Bühne am Beispiel des hl. Christophorus einen Impuls, wie die Jugendlichen heute Christusträger sein können.

Ausbildungsmessen mit neuem Stand - „Du bist hier gefragt!“

Premiere für unseren neuen Stand war am 24. September in **Bayreuth**. Diese bewährte Ausbildungsmesse wird auch von vielen Jugendlichen aus der Fränkischen Schweiz besucht.

Erstmalig fand am 13. Oktober eine Ausbildungsmesse an der Realschule in **Hirschaid** statt. Gemeinsam mit der Personalabteilung des Erzbischöflichen Ordinariat haben wir daran teilgenommen. Wir durften uns über viele interessierte Schülerinnen und Schüler an unserem Stand freuen!

Rückblick

Priesterweihe



Am 25.06.22 wurde Stefan Lunz aus Eggolsheim zum Priester geweiht.

Foto: © Heinrichsblatt/Andreas Kuschbert

Sendungsfeier



Drei angehende Religionslehrerinnen i. K. und eine Pastoralassistentin wurden am 28.07.22 zu ihrem Dienst beauftragt.

Foto: © Heinrichsblatt/Christiane Dillig